

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 10

Illustration: Genie wird aufgepäpelt
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

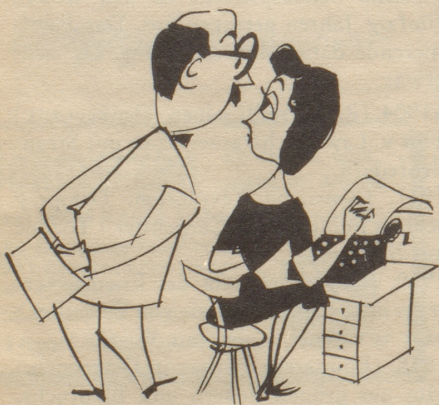
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



"CAMPARI"



der in der Schweiz meist verlangte Aperitif!



Nicht nur beim Diktieren, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

Am symbolhaftesten finde ich noch das Modell 1955, dessen Text kein historisches Ereignis erwähnt, aber dafür angibt, es handle sich um eine «Calotte aus grauem Samt, in Form eines Fragezeichens».

Wenn das nicht eine aufschlußreiche Wartezimmerstunde war! Schade, daß ich so selten zum Arzt muß, es geht einem doch vieles verloren. Bethli

Ein Bauer schickt uns eine charmante «Ehrenrettung des Januar»

Liebes Bethli! Einmal darf ich mir wohl diese schöne Anrede erlauben, wiewohl ich aber der «Seite der Frau» gegenüber ein schlechtes Gewissen habe. Ich trat nämlich vor langer Zeit, als der Nebel bei seinen Abonnenten eine Umfrage erließ für eine Kürzung der Frauenseite ein. Ich gebe Dir also prächtig Gelegenheit, Dich zu revanchieren, werde aber trotzdem gleich nach den Kommentaren Philius' auch die «Seite der Frau» lesen; nicht mehr wie damals als Hagestolz à priori, dafür aber als Junggeselle wider Willen.

Als Landwirt, besser als geplagter Bauer, empfinde ich den Januar neben dem vorweihnächtlichen Dezember und dem von Dir so schön beschriebenen Frühlings-

DIE FRAU

anfang als die schönste Zeit, auch wenn man das Dolce-far-niente nur ganz wenig in Betracht zieht. – Das kurze Dämmerlicht des Tages schenkt uns dafür einen langen Winterabend. Je nach Alter sitzen die Familienglieder auf, um oder entfernt vom Kachelofen. Kein Radio, kein ... Nur von Zeit zu Zeit stöhnt der Wind draußen in der Kälte, um so wohliger siedet die Katze auf der Ofenbank, und diejenige auf Großmutter's Knien hat sich gähmend erhoben, beginnt ein anmutiges Make up, – und achtet nicht auf die Uhr an der Wand, welche die Zeit nicht stille stehen läßt. Was macht da die Pleite schon aus? Ulrich B.

Du bist nicht die Einzige!

Liebes Bethli! Du siehst sicher dann und wann den Philius, sag ihm doch bitte einen schönen Gruß von mir und ich lese ihn gern und sei bis jetzt nur einmal nicht mit ihm einverstanden gewesen, nämlich als er gegen die eitlen Jünglinge und gluschtigen Lebemänner mit Sonnenbrillen an Regentagen eiferte. Er soll sie



Genie wird aufgepäpelt

Pazul